

14.08.2020 LANDKREIS HALL

Mehr als nur eine rote Laterne

Freizeit Menschen mit Unterstützungsbedarf verbringen 14 entspannte Tage am Gerabronner Bahnhof.



Im Gerabronner Bahnhof ist bei der Freizeit genug Platz, um Abstand wahren zu können.

Gerabronn. Melissa Schmidt (29) und Marc Müller (44) freuen sich. Eine gemeinsame Planung ist Realität geworden. Sie sitzen im historischen Güterschuppen des ehemaligen Gerabronner Bahnhofs. Sie freuen sich, dass dort eine Freizeit der im Landkreis Schwäbisch Hall tätigen Offenen Hilfen zugunsten von Menschen mit Unterstützungsbedarf stattfinden kann.

Melissa Schmidt leitet das Tagesfreizeitangebot namens „Reisen ohne Koffer“. „Ohne Koffer“ deshalb, weil es – coronabedingt – ohne Übernachtung gehen muss. Fünf freiwillige Mitarbeiterinnen stehen der Heilerziehungspflegerin zur Seite. Marc Müller ist der Vereinsvorsitzender des Vereins „Förderverein Nebenbahn Blaufelden – Gerabronn – Langenburg“. Die Verbindung zwischen den Offenen Hilfen und dem Förderverein hat Gerabronns Bürgermeister Christian Mauch hergestellt. Er war es, der Melissa Schmidt, die aus Gerabronn stammt und auf der Suche nach einer geeigneten Freizeitlocation war, den Bahnhof empfohlen hat.

Keine Probleme bei Hygiene

Alles Weitere sei „völlig unproblematisch“ verlaufen, so Müller und Schmidt, auch was die hygienischen Notwendigkeiten angehe. Die Teilnehmer der Freizeit, zwischen 17 und 48 Jahre alt, kommen teils aus Gerabronn, teils aus umliegenden Orten.

Im großen Güterschuppen wird zu Mittag gegessen. Es gehe vor allem darum, Begegnungen zu schaffen, meint Melissa Schmidt. Die Interessen der Teilnehmenden seien ähnlich, informiert sie. coronabedingt könnten keine allzu weiten Tagesausflüge unternommen werden. Das Langenburger Freibad steht auf dem Programm. Dort hat die Gruppe auch schon Minigolf gespielt. Kerzen seien auch schon gezogen worden. Überhaupt sei der Bahnhof ein idealer Ort.

Ein Teilnehmer döst im Schatten. Ein weiterer genießt das kühle Nass im Planschbecken. Andere batiken T-Shirts. Eine Mitarbeiterin bringt Akkordeon und Gitarre mit. Und Trommeln. Auf diese Weise entsteht im und um den Bahnhof herum eine entspannte Atmosphäre. Die Hitze tut ihr übriges.

In Zeitlupe

Augenblicke werden zu kleinen Ewigkeiten. So, als ob alsbald ein Zug behäbig in Zeitlupentempo einlaufen könne. Soweit sei es allerdings noch nicht, informiert Marc Müller. Er ist dankbar für jede Unterstützung, die sein etwa 120 Mitglieder großer Förderverein bekomme. Das Meiste müsse selbst erwirtschaftet werden.

Dankbar sind auch die Eltern und Angehörigen der Freizeiteilnehmer. Dass es wenigstens ein Angebot in diesen Zeiten gäbe. Das führe eindeutig zu einer familiären Entlastung, so Melissa Schmidt. Sie ist sich sicher, dass sich alle bei der Freizeit wohlfühlen. Marc Müller bestätigt diesen Eindruck. Die Mutter von Freizeiteilnehmer Jonas Schaffert (22) aus Rot am See hat jedenfalls ihre Freude an der Freizeit und als Dank für die geglückte Kooperation eine Zugschlussleuchte als Geschenk dabei. Diese „rote Laterne“ dürfte Anknüpfungspunkt für weitere Projekte sein. Über die Möglichkeit eines inklusiven Freizeitangebots im Gerabronner Bahnhof nach Corona haben Melissa Schmidt und Marc Müller bereits gesprochen.

Autor des Textes ist Traugott Hascher, zuständig für die Pressearbeit im Haller Sonnenhof. Infos zu den Offenen Hilfen unter www.offene-hilfen-sha.de; zum Förderverein unter

www.nebenbahn.info